

156. *Verordnung über die Verleihung vakanter Pfründen an der Pfarrkirche in Winterthur*

1490 März 3

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur ordnen an, dass vakante Pfründen, die ihrer Kollatur unterstehen, künftig nur examinierten und zur Seelsorge befähigten Priestern verliehen werden sollen. 5

Kommentar: Mit Ausnahme der Pfarr- und der Marienpfründe, welche durch die Stadtherrschaft verliehen wurden, besaßen Schultheiss und Rat von Winterthur, in der Regel vertreten durch die drei Ratsältesten, die Kollatur für die Altarpfründen an der Pfarrkirche, vgl. Illi 1993, S. 127-130. Vermutlich im Jahr 1468 hatten sie beschlossen, dass Pfründen künftig nur bei Vakanz und auch nur an einen Priester verliehen werden sollten (STAW B 2/2, fol. 7v). Ihre Aufsichtsfunktion schlägt sich auch im Pflichtenheft für die Kapläne nieder (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 192). Vgl. hierzu Niederhäuser 2020, S. 28-31. 10

Die Ansprüche, welche die Obrigkeit an ihre Seelsorger stellte, entsprachen den Anforderungen von kirchlicher Seite bezüglich der Befähigung zum Priesteramt. Die Ausbildung angehender Pfarrer war nicht geregelt, ein Theologiestudium war nicht erforderlich. Die Kandidaten wurden durch den bischöflichen Offizial examiniert und approbiert, danach wurde ihnen die Weihe erteilt, vgl. Arend 2003, S. 175-177, 183-186. 15

Actum mitwochen vor reminiscere, anno etc lxxxx^o

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo haben mine herren schulthais und räte zů meer fürdrung götlicher die^ansten, ouch zů meer ö^bffnung der geschicklichait priesterlicher wirdikait unnser pfründen und pfarrkilchen mit den selben geschickten priestern fúrohin zů versâhen, angesâhen und beschlossen also: 20

Wann und zů wólcher zite ein pfründ, eine oder mer, ledig und minen herren zů verlihen gepüren wurde, das alsdann sölche pfründ dheimem priester, er sige burgers kind oder nit, nicht gelihen werden sol, der da nit so gelert, das er zů der selsorg in siner wihung gelaussen sige, sonder allein dem, so aller geschicktest und zů sölcher selsorg ordenlich in sinem examen gelaussen ist. 25

Eintrag: STAW B 2/2, fol. 41v; Konrad Landenberg; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Teiledition: Ziegler 1900, S. 55-56.

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile. 30

^b Unsichere Lesung.